

Annette Vowinckel

Der Bürgerkrieg als Bilderkrieg. Fotografen und Bildagenturen in Spanien 1936–1939

Der Spanische Bürgerkrieg gilt als einer, der nicht nur mit Panzern und Gewehren, sondern auch durch den Austausch partiischer Bilder ausgefochten wurde. Zwar waren auch frühere Kriege wie der Amerikanische Bürgerkrieg oder der Krimkrieg bereits fotografisch dokumentiert worden, doch wurde die visuelle Konfrontation in Spanien durch den Aufstieg der Fotoreportage zum neuen visuellen Leitmedium in der Zwischenkriegszeit massiv begünstigt. Zu den „Starfotografen“ des Bürgerkriegs zählten jüdische und kommunistische Emigranten aus dem nationalsozialistischen Deutschland, denen die Kamera eine Möglichkeit bot, ihren Lebensunterhalt im Exil zu bestreiten. Aber auch etablierte Agenturen wie die US-amerikanische Associated Press schickten Fotografen an und hinter die Fronten, wo sie die Kriegshandlungen ebenso dokumentierten wie den Kriegsalltag. Gegenstand des Vortrags sind, neben den Bildern, die am spanischen Bilderkrieg beteiligten Akteure und Institutionen sowie die von ihnen gepflegten professionellen Netzwerke, die die visuelle Konfrontation maßgeblich prägten.